I.N. 41848

Wien 29. April 851.

Ich muß gestehen, Freund, daß die Art und
Weise mit der Du Dich bemüht auf meine letzte
Zuschrift zu erwidern, wo möglich noch verletzender
ist als Deine gleichfalls in Form einer Vorrechtfer-
tigkeit angenommenen Auslassungen vom 28. März.
Ich kann mich der Auffassung, als wären Deine letzteren
gewissermaßen nur eine gerechte Heimzahlung
für eine an Dich zu Anfang d. Jahres ergangene Ab-
mahnung, durchaus nicht anschließen. Meine dama-
lige Äußerung enthielt durchaus nichts, was man als
eine persönliche Beleidigung auffassen könnte. Was
ich – rein objektiv und ohne alle kritischen Neben-
blicke auf Deine Behandlung, für „unbegreiflich“ er-
klärte, das wird alle Welt mit mir unbegreif-
lich finden mit und ohne spezielle Kenntniß Deiner
Selbstbiographie, nämlich wie es zugehen kann, daß
ein an Wissen und Können reichlich ausgestatteter
und dabei arbeitslustiger Mann nicht wenigstens
zum Theil das Wenige zu erwerben vermag womit
er die geringen Bedürfnisse zu bestreiten vermöchte
die seinen beschränkten Ansprüchen entsprechen. Da-
mit habe ich Dich für ein derartiges unbegreifliches
Mißgeschick durchaus nicht verantwortlich gemacht,
noch viel weniger die Absicht haben können nach
40jähriger persönlicher Beziehung ex abrupto zu

thun

was ich nie u. mit Niemand gethan, mit Ihnen
über seine Vergangenheit zu rechten. Wer mich
kennt weiß zur Genüge, daß ich überhaupt kei-
ne Anlage zum Kritiker habe und daß ich
Personalien, selbst wenn sie mich betreffen, um
so mehr aber wenn es die Andern gilt aus dem Wege
gehe. Meine Ansicht geht demnach dahin, daß
Sie mir ganz unberechtigter Weise eine Belei-
digung zugeschrieben habt, für die Sie nicht nur
keine Entschuldigung für nöthig erachtet, son-
dern die Sie ganz und gar in der Ordnung zu
finden scheint.

Bei so verschiedener Auffassung der Sach-
lage ist es wohl am besten auf eine Verständi-
gung zu verzichten. Den Wunsch, die Sie mei-
nem Wohlergehen widmen erwiedere ich recht
bestens u. zwar „ohne alle Bitterkeit" und so aufrich-
tig als ob nichts unseren weiteren Verkehr ge-
fährdet hätte, den ich unter den gegebenen Um-
ständen nachzu für unmöglich halte. Ob Sie sich
diesmal Ihren Tugenden so ganz richtig gehandelt
haben bleibe dahingestellt, jedenfalls beklagt
es, daß es so gekommen ist, der stets theilnehmend geblieb
ergeben gewesenen

Hartmann

WIENER STADTBIBLIOTHEK

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
über seine Vergangenheit zu wachen. [illegible] [illegible]
[illegible] nicht zu [illegible] daß ich [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] habe [illegible] daß [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] nicht [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] auf dem Wege
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] daß
[illegible] [illegible] ganz [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] ist [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] nicht [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] habe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] daß [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

[illegible]